

Wahl zum 8. Europäischen Parlament vom 22. – 25 Mai 2014

Vorwahlbericht:

Informationen für den Wahlabend

Horst Kahrs

Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Inhalt:

Übersicht über das nationale Wahlrecht zur Europawahl	2
Übersicht über die Sitzverteilung nach Ländern im 8. Europäischen Parlament	2
Politische Zusammensetzung des Europäischen Parlaments nach der Wahl 2009 ...	4
... und vor der Wahl 2014	4
Wahlbeteiligung 1979 – 2009	5
Deutschland: Projektion des Wahlergebnisses 2009 ohne Sperrklausel	7
Deutschland: EP-Wahlergebnisse 1979 – 2009	8
Deutschland: Wahlberechtigte 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht	8
Deutschland: Wahlkreise nach Wahlbeteiligung und stärkster Partei	9
Deutschland: Wahlergebnisse für DIE LINKE und ihre Vorgängerpartei	11

»Zu den großen Fortschritten des politisch wenig rühmenswerten 20. Jahrhunderts zählt die europäische Einigung.«
Götz Aly, Historiker, Berliner Zeitung, 116, S. 4

Übersicht über das nationale Wahlrecht zur Europawahl 2014

Rund 380 Millionen Bürgerinnen und Bürger der Staaten der Europäischen Union wählen vom 22. bis 25. Mai 2014 das 8. Europäische Parlament. Die Wahlen beginnen am 22. Mai in den Niederlanden und in Großbritannien. Am Freitag wird in Irland gewählt, am Freitag und Samstag in Tschechien, ebenfalls am Samstag wählen die EU-Bürger_innen in Lettland, Malta und in Italien, wo ebenfalls auch am 25. Mai gewählt werden kann. In allen anderen Ländern finden die Wahlen zum Europäischen Parlament am Sonntag, den 25. Mai statt.

Wie an einem einheitlichen Wahltag ermangelt es den Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union an einem einheitlichen Wahlrecht. Die 28 Mitgliedstaaten haben auf der Grundlage des „[Europa-Direktwahlakt](#)“ nationale Wahlgesetze erlassen. Vereinheitlicht ist insbesondere, dass die Wahl nach einem Verhältniswahlssystem erfolgen muss. Geht es nach dem Wahlrecht, dann sind die EP-Wahlen jedoch ein vor allem nationales Ereignis.

Staat	Sitze	Wahltag	Wahlalter aktiv/passiv	Vorzugsstimme(n)	Pana-schieren	Sperrklausel	Sitz-zuteilungs-verfahren	Wahl-pflicht
Belgien	21	So	18/21	ja	nein	nein	d'Hondt	ja
Bulgarien	17	So	18/21	ja	nein	Hare-Quote (~5,88 %)	Hare/Niemeyer	nein
Dänemark	13	So	18/18	ja	nein	nein	d'Hondt	nein
Deutschland	96	So	18/18	nein	nein	3 % landesweit nein	Sainte-Laguë	nein
Estland	6	So	18/21	nein	nein	nein	d'Hondt	nein
Finnland	13	So	18/18	ja	nein	nein	d'Hondt	nein
Frankreich	74	So	18/18	nein	nein	5 % je Wahlkreis	d'Hondt	nein
Griechenland	21	So	18/25	nein	nein	3 % landesweit	„Enishimeni Analogiki“	ja
Großbritannien	73	Do	18/21	nein (NI: ja)	nein (NI: ja)	nein	d'Hondt (NI: STV)	nein
Irland	11	Fr	18/21	ja	ja	nein	STV	nein
Italien	73	Sa + So	18/25	ja	nein	4 % landesweit	Hare/Niemeyer	nein
Kroatien	11	So	18/18	ja	nein	5 %	d'Hondt	nein
Lettland	8	Sa	18/21	ja	nein	5 % landesweit	Sainte-Laguë	nein
Litauen	11	So	18/21	ja	nein	5 % landesweit	Hare/Niemeyer	nein
Luxemburg	6	So	18/18	ja	ja	nein	Hagenbach-Bischoff (= d'Hondt)	ja
Malta	6	Sa	18/18	ja	ja	nein	STV	nein
Niederlande	26	Do	18/18	ja	nein	Hare-Quote (~3,85 %)	d'Hondt	nein
Österreich	18	So	16/18	ja	nein	4 % landesweit	d'Hondt	nein
Polen	51	So	18/21	nein	nein	5 % landesweit	d'Hondt (Unterverteilung: Hare/Niemeyer)	nein
Portugal	21	So	18/18	nein	nein	nein	d'Hondt	nein
Rumänien	32	So	18/23	nein	nein	5 % landesweit	d'Hondt	nein
Schweden	20	So	18/18	ja	nein	4 % landesweit	Sainte-Laguë (modifiziert)	nein
Slowakei	13	So	18/21	ja	nein	5 % landesweit	Quotenverfahren mit Droop-Quote	nein
Slowenien	8	So	18/18	ja	nein	4 % landesweit	d'Hondt	nein
Spanien	54	So	18/18	nein	nein	nein	d'Hondt	nein
Tschechien	21	Fr + Sa	18/21	ja	nein	5 % landesweit	d'Hondt	nein
Ungarn	21	So	18/18	nein	nein	5 % landesweit	d'Hondt	nein
Zypern	6	So	18/25	ja	nein	nein	Quotenverfahren mit Droop-Quote	ja

Quelle: <http://www.wahlrecht.de/ausland/europa.htm>, von [Wilko Zicht](#) (01.06.2004, letzte Aktualisierung: 29.04.2014)

Übersicht über die Sitzverteilung im 8. Europäischen Parlament

Das neue Europäische Parlament wird mit 751 Abgeordneten kleiner als zuletzt das Vorgängerparlament sein. 2009 wurden zwar nur 736 Parlamentarier gewählt, aber durch den Lissaboner Vertrag und den Beitritt Kroatiens erhöhte sich die Zahl der Abgeordneten auf 766. Die Verteilung der Sitze auf die Mitgliedsstaaten erfolgt nicht direktproportional zur Einwohnerzahl oder zur Zahl der Wahlberechtigten, sondern nach der Regel der »degressiven Proportion«. Die Stimmen von Wähler_innen in bevölkerungsreichen, größeren Ländern haben ein geringeres Gewicht als diejenigen in kleineren Ländern. Malta mit rund 432.000 Einwohnern und Zypern mit 866.000 Einwohnern wählen jeweils sechs Abgeordnete, Deutschland mit 80,5 Mio. Einwohnern schickt 96 Abgeordnete. Kommt in Malta auf rund 70.000 Einwohner ein Abgeordneter oder in Zypern auf etwa 145.000 Einwohnern, so sind es in Deutschland knapp 840.000 Einwohner je delegiertem Parlamentarier. Die Verteilung der Sitze im EP folgt in etwa der Logik der Verteilung der Sitze im deutschen Bundesrat auf die sechzehn Länder.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Sitzverteilung im Europäischen Parlament seit der sechsten Wahlperiode 2004 bis 2009:

Mitgliedstaat	Sitzverteilung im Europäischen Parlament				
	2004 - 2009	nach			
		der Europawahl 2009	Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon	dem Beitritt Kroatiens	der Europawahl 2014
Belgien	24	22	22	22	21
Bulgarien	18	17	18	18	17
Dänemark	14	13	13	13	13
Deutschland	99	99	96/99 [*]	99 [*]	96
Estland	6	6	6	6	6
Finnland	14	13	13	13	13
Frankreich	78	72	74	74	74
Griechenland	24	22	22	22	21
Irland	13	12	12	12	11
Italien	78	72	73	73	73
Kroatien	–	–	–	12	11
Lettland	9	8	9	9	8
Litauen	13	12	12	12	11
Luxemburg	6	6	6	6	6
Malta	5	5	6	6	6
Niederlande	27	25	26	26	26
Österreich	18	17	19	19	18
Polen	54	50	51	51	51
Portugal	24	22	22	22	21
Rumänien	35	33	33	33	32
Schweden	19	18	20	20	20
Slowakei	14	13	13	13	13
Slowenien	7	7	8	8	8
Spanien	54	50	54	54	54
Tschechische Republik	24	22	22	22	21
Ungarn	24	22	22	22	21
Vereinigtes Königreich	78	72	73	73	73
Zypern	6	6	6	6	6
Summe	785	736	751/754	766	751

[*] Deutschland behält die bei der Europawahl zugeteilten 99 Sitze.

©2014 Der Bundeswahlleiter

Politische Zusammensetzung des EP nach der Wahl 2009...

Political group	Number of seats	Score in %
EPP Group of the European People's Party (Christian Democrats)	265	36
S&D Group of the Progressive Alliance of Socialists and Democrats in the European Parliament	184	25
ALDE Group of the Alliance of Liberals and Democrats for Europe	84	11.4
GREENS/EFA Group of the Greens/European Free Alliance	55	7.5
ECR European Conservatives and Reformists Group	54	7.3
GUE/ NGL Confederal Group of the European United Left - Nordic Green Left	35	4.8
EFD Europe of Freedom and Democracy Group	32	4.3
NA Non-attached	27	3.7

<http://www.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/00082fcd21/Ergebnisse-2009.html>





























... und vor der Wahl 2014

Mitglieder nach Fraktionen (nach Fraktionsgröße)	
 Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)	273
 Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten & Demokraten im Europäischen Parlament	196
 Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa	83
 Fraktion Europäische Konservative und Reformisten	57
 Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz	57
 Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke	34
 Fraktion „Europa der Freiheit und der Demokratie“	31
NI Fraktionslos	33
insgesamt	764

Quelle: <http://www.europarl.europa.eu/meps/de/hemicycle.html>

Wahlbeteiligung 1979 – 2009 und Rechte des Parlaments

Die Beteiligung an den EP_Wahlen sank 62% bei der ersten Wahl auf 43% bei der siebten Wahl. Die niedrigste Wahlbeteiligung verzeichnen die mittel- und osteuropäischen Neumitgliedsstaaten. Lässt man die Ländern mit Wahlpflicht außer Betracht, betrug die durchschnittliche Wahlbeteiligung etwa 40%, in Deutschland lag so damit leicht über dem Durchschnitt.

	1979	1981	1984	1987	1989	1994	1995	1996	1999	2004	2007	2009
 Gesamte EU	61.99		58.98		58.41	56.67			49.51	45.47		43
 BE	91.36		92.09		90.73	90.66			91.05	90.81		90.39
 DK	47.82		52.38		46.17	52.92			50.46	47.89		59.54
 DE	65.73		56.76		62.28	60.02			45.19	43		43.3
 IE	63.61		47.56		68.28	43.98			50.21	58.58		58.64
 FR	60.71		56.72		48.8	52.71			46.76	42.76		40.63
 IT	85.65		82.47		81.07	73.6			69.76	71.72		65.05
 LU	88.91		88.79		87.39	88.55			87.27	91.35		90.75
 NL	58.12		50.88		47.48	35.69			30.02	39.26		36.75
 UK	32.35		32.57		36.37	36.43			24	38.52		34.7
 EL		81.48	80.59		80.03	73.18			70.25	63.22		52.61
 ES				68.52	54.71	59.14			63.05	45.14		44.9
 PT				72.42	51.1	35.54			39.93	38.6		36.78
 SE							41.63		38.84	37.85		45.53
 AT								67.73	49.4	42.43		45.97
 FI								57.6	30.14	39.43		40.3
 CZ										28.3		28.2
 EE										26.83		43.9
 CY										72.5		59.4
 LT										48.38		20.98
 LV										41.34		53.7
 HU										38.5		36.31
 MT										82.39		78.79
 PL										20.87		24.53
 SI										28.35		28.33
 SK										16.97		19.64
 BG											29.22	38.99
 RO											29.47	27.67

<http://www.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/000cdcd9d4/Wahlbeteiligung-%281979-bis-2009%29.html>

Die Wahlbeteiligung wird womöglich die wichtigste Nachricht des Wahlabends sein. Denn mit dem Vertrag von Lissabon wurden die Rechte des Europäischen Parlaments weiter ausgeweitet. So kann kein Haushalt mehr ohne Zustimmung des Parlaments beschlossen werden, kein Kommissionspräsident gewählt werden. Erstmals treten die Europäischen Parteien mit Spitzenkandidaten für das Amt des Kommissionspräsidenten an, gibt es mithin Ansätze für einen europäischen Wahlkampf. Allerdings, kennzeichnend für das Schnecken-tempo, mit dem die demokratischen Befugnisse des Parlaments ausgeweitet werden und eine europäische Öffentlichkeit entsteht, eine per Eurovision in alle Länder ausgestrahlte »Wahlarena« der Spitzenkandidaten gibt es bislang nicht; immerhin, einige supranationale Ansätze sind zu verzeichnen – jedoch weit entfernt von den Anstrengungen, die seit Jahrzehnten für einen »Eurovision Song Contest« unternommen werden.

Die beiden aussichtsreichen Spitzenkandidaten für das Amt des Kommissionspräsidenten, Jean-Claude Juncker und Martin Schulz, unterscheiden sich in ihren politischen Einstellungen zur europäischen Politik wenig, zuweilen geht der Streit eher darum, wer wessen Ideen folgt.

Neben der Wahlbeteiligung wird die Frage, ob einer der Spitzenkandidaten, zunächst der mit den meisten Stimmen, tatsächlich Kommissionspräsident wird, die entscheidende Frage zur Stellung des Europäischen Parlaments im europäischen Institutionengefüge nach dem Wahltag. Denn vorgeschlagen werden muss der Kommissionspräsident von den nationalen Regierungschefs. Schulz und Juncker vertreten in einigen wichtigen Punkten andere Positionen als die deutsche Regierung bzw. CDU/CSU und SPD, etwa in der Eurobond-Frage.

Generell lässt der Vergleich der Wahlbeteiligung mit derjenigen an nationalen Wahlen für fast alle Mitgliedsstaaten (Ausnahme: Belgien und in Abstufungen andere Staaten mit Wahlpflicht) den Schluss zu, dass die EU-Wahlen als zweitrangige Wahlen betrachtet werden. Für Deutschland muss man sogar feststellen: ihnen wird hinter Landtagswahlen eher eine drittrangige Bedeutung zugemessen. Das Bundesverfassungsgericht hat dieser Ansicht durch seine Begründung des Urteils gegen jegliche Sperrklausel neue Nahrung verschafft und somit kontrafaktisch zum Kompetenzzuwachs des EP geurteilt.

Gerade weil die EU-Wahlen als zweit- oder gar drittrangig angesehen werden, haben es »Protestparteien« und Oppositionsparteien leichter, ihre Anhänger zu mobilisieren. Das ist ein Teil einer Erklärung für den zu erwartenden Erfolg von nationalpopulistischen Parteien mit ausgeprägter EU-Gegnerschaft oder demonstrativer EU-Skepsis. Je stärker sie werden, desto wahrscheinlicher wird im kommenden Parlament eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen der »Europäischen Volkspartei« und der »Europäischen Sozialdemokraten und Sozialisten« als den beiden voraussichtlich stärksten Fraktionen – was für die Herausbildung einer europäischen politischen Alternative mit der Qualität, bei der kommenden Wahl tatsächlich eine mobilisierende europäische Richtungsentscheidung herbeiführen zu können, das Gegenteil von förderlich wäre.

Wenn der Ausgang der EP-Wahl auf der europäischen Bühne eher geringe Bedeutung hat, kann dies in den einzelnen Nationalstaaten grundsätzlich anders sein. Ein Erfolg von »Syriza« in Griechenland bei den Kommunal- und Europawahlen am 25. Mai könnte zu Neuwahlen und einem Politikwechsel in Griechenland führen – ohne dass die Fraktion der Europäischen Linken im EU-Parlament durch den Wahlerfolg von »Syriza« nennenswert wachsen würde.

Von besonderem Interesse wird zudem das Abschneiden der diversen rechts- und nationalpopulistischen Parteien und der rechtsextremen Parteien seien. Auch hier ist kaum damit zu rechnen, dass sie eine gemeinsame Fraktion im EP bilden und dadurch zur zweit- oder drittstärksten Kraft würden. Aber wenn UKIP, Front National und andere in ihren Nationalstaaten zur stärksten Kraft werden oder große Wahlerfolge feiern können, dann kann das erhebliche Folgewirkungen für die nationale Politik, für die nationalen Regierungen und für deren Agieren auf der EU-Bühne haben. Eine Befragung von YouGov Ende April in Großbritannien ermittelte, dass nur für ein Drittel der potentiellen UKIP-Wähler_innen »die EU« das entscheidende Thema sei; „Europa“ sei vielmehr ein Codewort für vielfältige Verdrossenheit. Es stehe für alles, was als Bedrohung der Existenz oder des persönlichen Lebensstils empfunden werde, von Immigration über Verwaltungsbürokratie bis zu Einschnitten in die Natur.

Vorwahlergebnisse in Deutschland

Um einen Sitz im Europäischen Parlament zu erreichen, können bei einer Wahlbeteiligung wie 2009 unter Umständen weniger als 150.000 gültige Stimmen für einen Sitz ausreichen. Damit kann sich, gemessen an den Vorwahlergebnissen, sogar die Tierschutzpartei oder die Rentnerpartei durchaus berechnete Hoffnungen machen...

Projektion des Wahlergebnisses 2009 ohne Sperrklausel

	Stimmen		Sitze		
	Anzahl	%	mit Sperrklausel	ohne Sperrklausel	+/-
Wahlberechtigte	62.222.873				
Wähler	26.923.614	43,3			
Ungültige Stimmen	590.170	2,2			
Gültige Stimmen	26.333.444	97,8			
Sitze Gesamt			96	96	±0
Davon					
CDU	8.071.391	30,7	33	30	-3
SPD	5.472.566	20,8	22	21	-1
GRÜNE	3.194.509	12,1	13	12	-1
FDP	2.888.084	11,0	12	11	-1
DIE LINKE	1.969.239	7,5	8	7	-1
CSU	1.896.762	7,2	8	7	-1
FW FREIE WÄHLER	442.579	1,7	0	2	+2
REP	347.887	1,3	0	1	+1
Die Tierschutzpartei	289.694	1,1	0	1	+1
FAMILIE	252.121	1,0	0	1	+1
PIRATEN	229.464	0,9	0	1	+1
RENTNER	212.501	0,8	0	1	+1
ödp	134.893	0,5	0	1	+1
DVU	111.695	0,4	0		

Quellen: Eigene Berechnungen von »wahlrecht.de« auf Basis des amtlichen Wahlergebnisses.
<http://www.wahlrecht.de/news/2014/europawahl-2014.html>, letzte Aktualisierung: 18.05.2014

EP-Wahlergebnisse in Deutschland 1979 bis 2009

	1979		1984		1989		1994		1999		2004		2009	
	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze
Wahlbeteiligung	65,7	81	56,8	81	62,3	81	60,0	99	45,2	99	43,0	99	43,3	99
CDU	39,1	34	37,5	34	29,5	25	32,0	39	39,3	43	36,5	40	30,7	34
CSU	10,1	8	8,5	7	8,2	7	6,8	8	9,4	10	8,0	9	7,2	8
SPD	40,8	35	37,4	33	37,3	31	32,2	40	30,7	33	21,5	23	20,8	23
GRÜNE	3,2	–	8,2	7	8,4	8	10,1	12	6,4	7	11,9	13	12,1	14
FDP	6,0	4	4,8	–	5,6	4	4,1	–	3,0	–	6,1	7	11,0	12
DIE LINKE*	–	–	–	–	–	–	4,7	–	5,8	6	6,1	7	7,5	8
REP	–	–	–	–	7,1	6	3,9	–	1,7	–	1,9	–	1,3	–
Sonstige	0,8	–	3,7	–	3,8	–	6,3	–	3,7	–	7,9	–	9,5	–

* bis 2004 PDS; Quelle: <http://www.wahlrecht.de/ergebnisse/europa.htm>

Schätzung der Wahlberechtigten 2014 in Deutschland nach Altersgruppen und Geschlecht

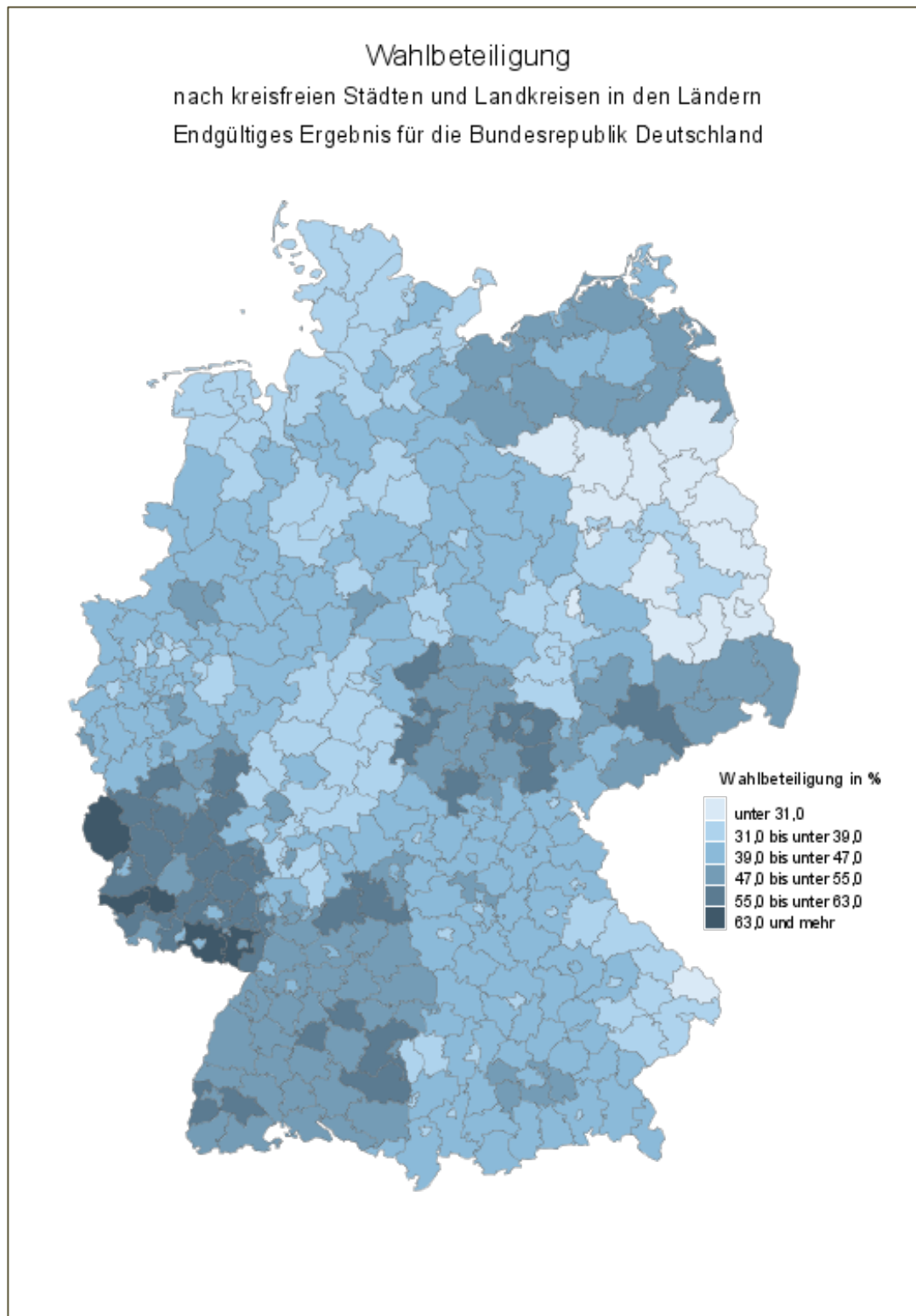
Alter von bis unter Jahren	Deutsche			EU-Staatsangehörige			Insgesamt		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
18 - 21	1,1	1,01	2,2	0,1	0,0	0,1	1,2	1,1	2,2
21 - 45	10,3	10,0	20,3	1,0	0,9	1,8	11,2	10,9	22,1
45 - 60	8,9	8,9	17,8	0,4	0,3	0,7	9,3	9,2	18,6
60 und mehr	9,3	11,8	21,2	0,2	0,1	0,3	9,5	12,0	21,5
Insgesamt	29,7	31,8	61,4	1,6	1,4	2,9	31,2	33,1	64,4
darunter:									
Erstwähler ²	2,4	2,3	4,7	0,3	0,2	0,5	2,7	2,5	5,2

¹ Wegen erfolgten Auf- beziehungsweise Abrundungen können die Summen geringfügig abweichen.

² Zu den Erstwählern zählen sowohl die im Zeitraum 08.06.1991 bis 25.05.1996 Geborenen als auch die vor dem 08.06.1991 geborenen Kroaten.

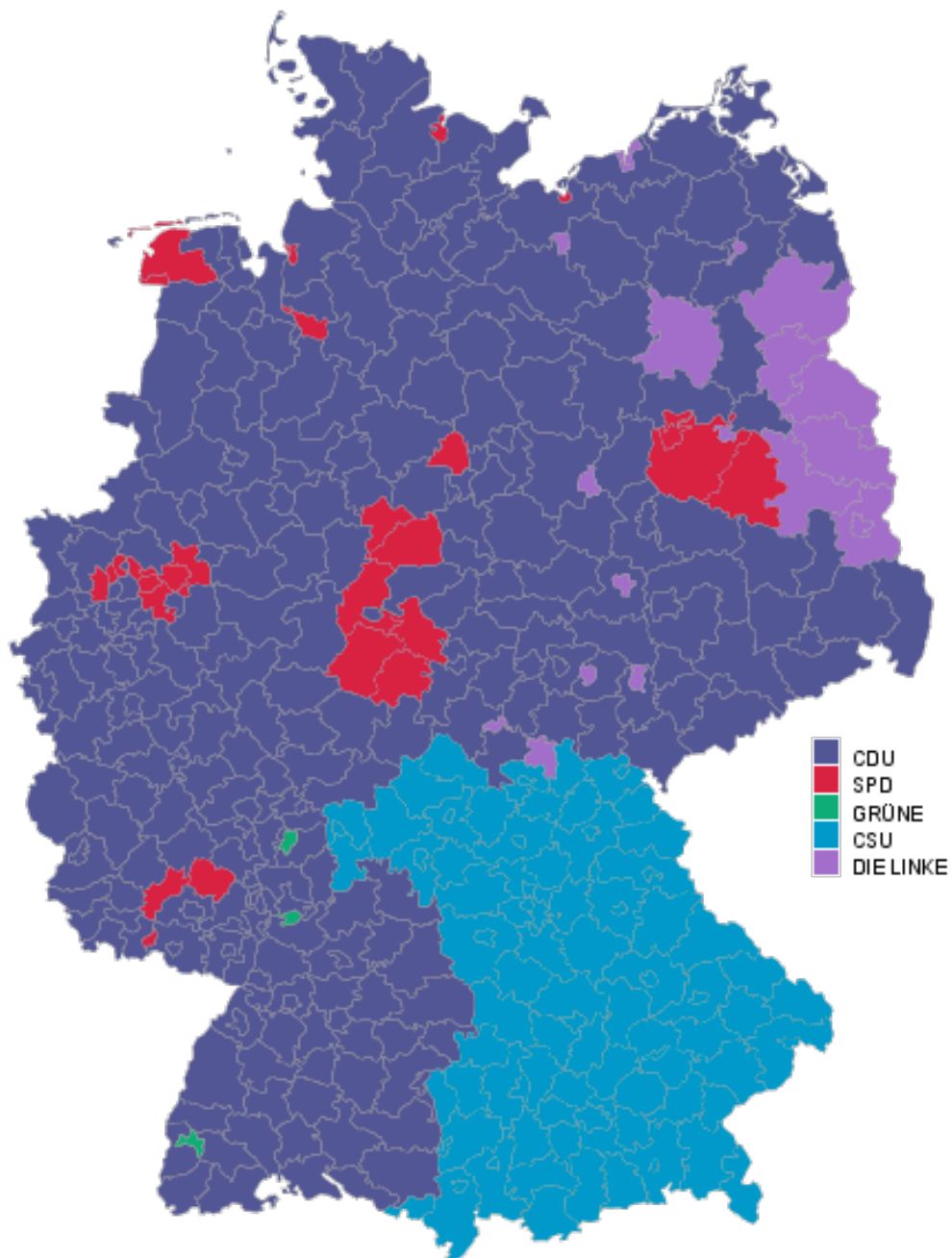
Quelle: http://www.bundeswahlleiter.de/de/europawahlen/EU_BUND_14/presse/w14003_Wahlberechtigte.html

Mehr als 2,4 Mio. der 2,9 Mio. wahlberechtigten EU-Bürger_innen leben in den fünf Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Berlin.



http://www.bundeswahlleiter.de/de/europawahlen/EU_BUND_09/ergebnisse/bundesergebnisse/themkarten/tk_wahlbeteiligung_k_99.html

Parteien mit dem höchsten Stimmenanteil
nach kreisfreien Städten und Landkreisen in den Ländern
Endgültiges Ergebnis für die Bundesrepublik Deutschland



http://www.bundeswahlleiter.de/de/europawahlen/EU_BUND_09/ergebnisse/bundesergebnisse/themkarten/tk_staerkste_partei_k_99.html

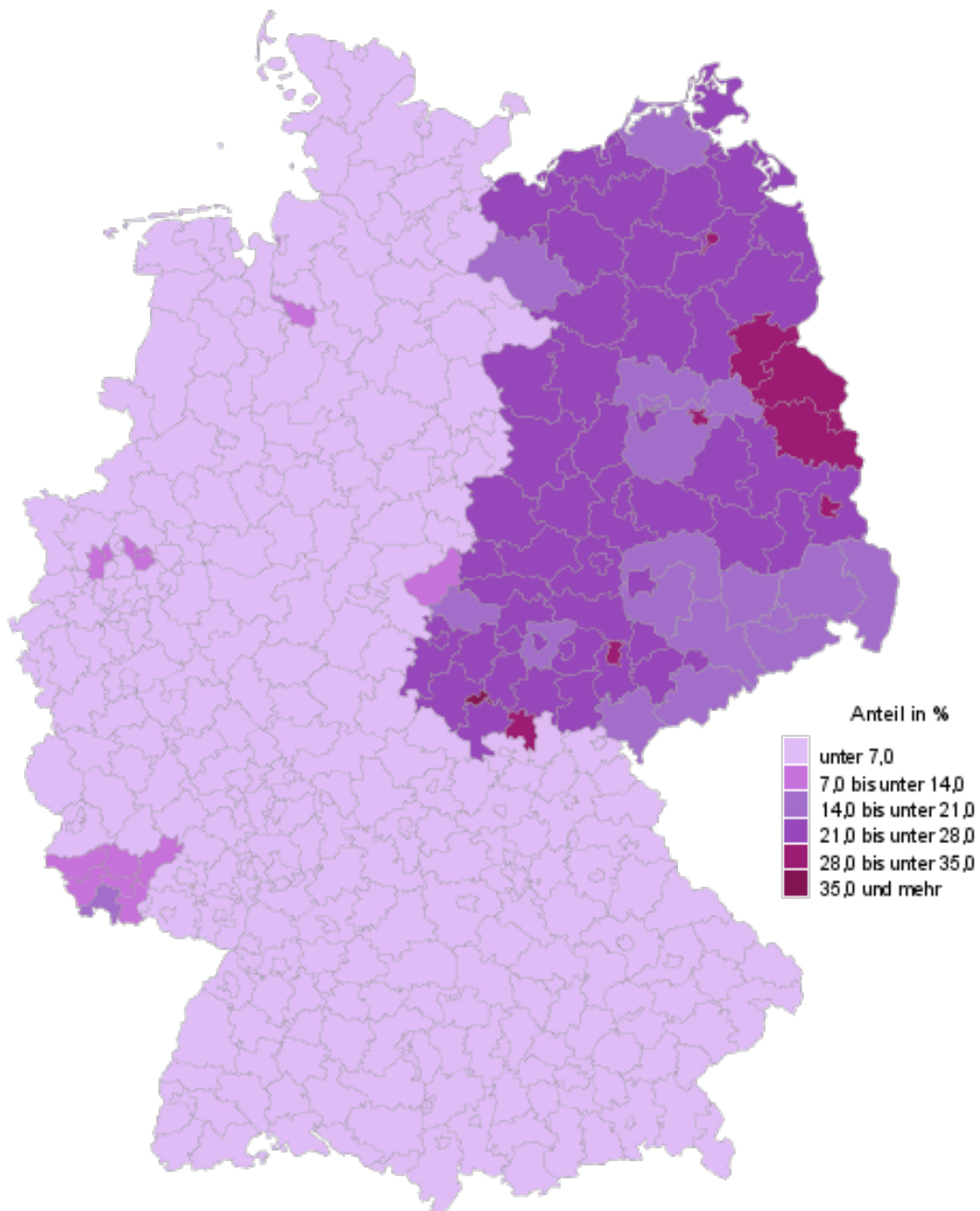
Wahlergebnisse für DIE LINKE und ihre Vorgängerpartei

	PDS			DIE LINKE
	1994	1999	2004	2009
Gültige Stimmen	1.670.316	1.567.745	1.579.109	1.969.239
Anteil	4,7%	5,8%	6,1%	7,5%
Sitze	0	6	7	8
<hr/>				
Alt-Bundesgebiet und Berlin West	183.162	273.239	345.257	835.986
	0,6%	1,3%	1,7%	3,9%
Neue Länder und Berlin-Ost	1.487.154	1.294.506	1.233.852	1.133.253
	20,6%	23,0%	25,2%	23,2%

Quelle: Bundeswahlleiter, Amtliches Endergebnisse.

Als aufsteigende ostdeutsche Regionalpartei gelang es der PDS zunächst – 1994 – ihr Wählerpotential auch für die Europawahlen gut zu mobilisieren. Knapp 1,7 Mio. Stimmen bei der EP-Wahl standen knapp 2,1 Mio. Zweitstimmen bei der Bundestagswahl im gleichen Jahr gegenüber. Bei der 1999er Wahlen betrug der Unterschied zu der Bundestagswahl 1998 bereits rund 1 Mio. Stimmen. Die Wahl 2004 leitete das Comeback der PDS als bundespolitisch bedeutsame Partei ein, mit rund 400.000 Stimmen weniger als bei dem schlechten Bundestagswahlergebnis 2002. Bei der Europa-Wahl 2009 erreichte die neue Partei DIE LINKE mit knapp 2 Mio. Stimmen rund 3,1 Mio. Stimmen weniger als bei der Bundestagswahl vier Monate später. An den Wahlergebnissen ist nicht zu erkennen, dass DIE LINKE jemals als europapolitische Protestpartei gewählt worden ist. Auch bei der anstehenden Europawahl dürfte sie vor allem als bundespolitische Oppositionspartei gewählt werden. In welchem Maß es gelingt, das Wählerpotential tatsächlich für die Stimmabgabe zu gewinnen, wird entscheidend davon abhängen, ob die potentiellen linken Wähler_innen von der Bedeutung der EP-Wahl überzeugt sind.

Stimmenanteile DIE LINKE
nach kreisfreien Städten und Landkreisen in den Ländern
Endgültiges Ergebnis für die Bundesrepublik Deutschland



http://www.bundeswahlleiter.de/de/europawahlen/EU_BUND_09/ergebnisse/bundesergebnisse/themkarten/tk_stimmenanteile_k_99_29.html